

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

136 (14.6.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80...

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expdition: Karlstraße No. 27. Notstandsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Nr. 136.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Donnerstag, den 14. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Hoch Schulenburg! (Roman von Wald-Jedwitz). Sein Verrath! (Novellette in Briefen von A. Schoebel). Gebicht. — Nur wie ein Traum. — Humoristisches.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Die Pariser Weltausstellung.

Man schreibt uns aus Paris, 12. Juni: Im Handelsministerium trat gestern der Oberauschuss für die Weltausstellung von 1900 zusammen. Der Handelsminister Courties, Unterrichtsminister Leygues und der Generalkommissar Picard wohnten der Sitzung bei.

Auch über die Wettbewerbe zwischen allen Künstlern und die Finanzverwaltung der Ausstellung theilte Herr Picard noch Näheres mit, und dann beschloß der Ausschuss, vier Sub-Kommissionen zu bilden, die sich mit den Hauptfragen zu beschäftigen hätten, die erste mit der Klassen-Einteilung der Erzeugnisse, die zweite mit dem inneren Reglement, Katalog, Auszeichnungen, Preisjurys, die dritte mit der Prüfung der Projekte, welche der Privatinitiative entstammen, die vierte mit dem für die Ausstellung einzuführenden Finanzsystem.

Die rotze Ulla.

Roman von S. Palmé-Wapfen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

(19)

Heute gedachte er die ersten notwendigsten Besuche in der Stadt zu verrichten, auf dem Rückwege dann in Westhagen vorzusprechen.

Friedrich von Nodde ließ also anspringen und befaß dem Kutscher, zum Forstmeister v. Erflingen zu fahren. Mit welcher zitternder Sehnsucht er dort von der rothen Ulla erwartet wurde, konnte er nicht ahnen.

Die schnellfüßigen, schönen Hapfen, welche von dem verstorbenen Baron an jenem verhängnisvollen Abend um ein Weniges auch auf die Karte gesetzt worden wären, griffen schnell aus und hatten bald das kleine Hellwegsche

Kollegen. Dem Präsidenten des Pariser Gemeinderaths, Herrn Champoudry, welcher dem Oberauschuss die Pflicht nahe legen wollte, sich mit den Verkehrsmitteln zu beschäftigen, wurde begreiflich gemacht, daß dies nicht den Ausschuss, sondern den Bauminister angehe.

Der Sultanwechsel in Marokko.

Tanger, 12. Juni. Die marokkanischen Behörden hoffen auf das Eingreifen des Marschalls Martinez Campos, der in den nächsten Tagen mit Instruktionen aus Madrid erwartet wird.

Paris, 12. Juni. Die Blätter stellen den Tod des Sultans von Marokko als ein sehr ernstes Ereignis hin. Man befürchtet Kämpfe zwischen den Söhnen des Sultans und einen neuen Ausbruch des Konflikts mit Spanien in Folge der möglichen Nichtausführung des letzten Vertrages, der Bandungs-Gelüste Englands und der Rückwirkung marokkanischer Unruhen auf Algier.

Paris, 12. Juni. Der Generalgouverneur von Algier erhielt Ordre, sofort auf seinen Posten zurückzukehren. Der Resident in Marokko, der zum Generalkonsul in Kairo ernannt worden ist, verbleibt vorläufig in Marokko.

London, 12. Juni. Die öffentliche Meinung gibt sich einweilen der Hoffnung hin, daß die gegenseitige Eifersucht der Mittelmeer-Mächte ein europäisches Einschreiten in Marokko verhindern werde, jedenfalls — und nun kommt schon das „aber“ — werde England einem derartigen Einschreiten nicht ruhig zu-

sehen können; freilich, so meint man weiter, werde eine verlängerte Dauer des Thronstreites eine auswärtige Einmischung in einer oder der anderen Form herbeiführen müssen. Daher hänge, meint die „Times“, viel ab von der Haltung des Scharifs von Mesan, mit dessen Unterstützung Abdel-Aziz sich gegen seine Mitbewerber würde halten können.

Madrid, 12. Juni. Die spanische Regierung äußerte den Mächten gegenüber den Wunsch, gemeinsam mit ihnen vorzugehen, um den status quo in Marokko zu sichern. Mehrere Mächte, darunter vorzugsweise Frankreich, sprachen sich in zustimmendem Sinne aus.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das deutsche Kaiserpaar tritt in den ersten Julitagen seine Nordlandsreise an.

* In der deutschen Botschaft zu Paris war gestern, Dienstag, ein festliches Mahl, zu dem u. A. der Kammerpräsident Casimir Perier mit Gemahlin, der Minister des Aeußern Hanotaux, der Senator Spuller, sowie die Botschafter von Oesterreich-Ungarn, Großbritannien und Spanien mit ihren Gemahlinnen, ferner der italienische Botschafter Rehmann geladen waren.

* Der schweizerische Ständerath genehmigte das mit Deutschland am 16. Juni 1893 vereinbarte Zusatzprotokoll zum Uebereinkommen vom 13. April 1892 betreffend den Patent-, Muster- und Modellschutz.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

* Ungarisches Abgeordnetenhaus. Die Minister, namentlich Bekerle und Szilagyi, wurden von der vor dem Parlament angesammelten Menge lebhaft begrüßt. Das Haus war sehr besucht. Bekerle, mit Geknechten empfangen, theilte beim Beginn der Sitzung die Erneuerung der Regierung mit und führte aus, die Gründe für die Demission des früheren Kabinetts hätten darin bestanden, daß die Krone eine der Garantien für die Annahme der Ehrengesandtschaft im Magnatenhause, nämlich die Ankündigung eines eventuellen Patrschubs, verweigert habe.

„Ich bin Ihnen für Ihre Anteilnahme sehr verbunden, gnädiges Fräulein,“ antwortete Friedrich v. Nodde mehr förmlich als herzlich, „sobald ich einen guten Verwalter gefunden habe, gedente ich zu meinem Regiment zurückzukehren.“

„Ich bin Ihnen für Ihre Anteilnahme sehr verbunden, gnädiges Fräulein,“ antwortete Friedrich v. Nodde mehr förmlich als herzlich, „sobald ich einen guten Verwalter gefunden habe, gedente ich zu meinem Regiment zurückzukehren.“

Sie wollte ihn nicht verstehen und fragte schelmbar gleichgültig: „Also die Hellwegs ziehen fort?“

„Gottlob, nein — ich habe den Verwalter auf Noddeswald gemeint, Hellweg ist überdies Pächter, nicht Verwalter.“

„Ah so — es ist wohl schwierig, sogleich guten Ersatz zu finden?“

Er stimmte, den Kopf bejahend neigend, zu und sagte: „Ich hoffe, Herr Hellweg ist mir darin behilflich. Ich selbst verstehe von der Landwirtschaft wenig und würde die Fähigkeit und Leistungen eines solchen Beamten

Ponygefährt, das ebenfalls auf der Chaussee nach N. hinrollte, überholt. Friedrich von Nodde verweilte zu selten auf seinem Gute, um wissen zu können, wem dies gehörte und wer die beiden jungen Damen waren, die er im Vorbeifahren flüchtigen Blickes streifte. Dennoch legte er instinktiv die Hand an die Mütze. Eine derselben erschien ihm bekannt, ohne daß er sich auf Näheres besann.

rechts, Bewegung im Zentrum.) Die Regierung hofft, das Magnatenhaus werde sich vor dieser Nothwendigkeit beugen. Das Programm des neuen Kabinetts bleibt das alte. Beklerle erbittet die fernere Unterstützung der liberalen Partei und eine objektive Beurtheilung des Vorgehens der Regierung seitens der Opposition. (Beifall rechts.)

Schweiz.

* Im Nationalrath erklärte der Chef des Finanzdepartements, Hauser, der Bundesrath strebe eine stufenweise Liquidation der lateinischen Münzunion an. Bei der Außerkräftsetzung derselben würde die Schweiz die Goldwährung unter Beibehaltung des Frankenfußes und in Anlehnung an Frankreich einführen. Der bezügliche Gesetzesentwurf sei bereits in Vorbereitung begriffen.

* Ein neuer Zwischenfall ist an der italienischen Grenze bei Valltellina vorgekommen. Ein Zollunteroffizier erschoss auf Schweizergebiet einen jungen Mann von 21 Jahren unter dem Vorwande, er sei ein Schmugglerführer.

Bulgarien.

* Stambulow fuhr am Montag Nachmittag aus, gefolgt von einem Polizeikommissar zu Wagen. Er wurde von dem Fürsten um 4 Uhr Nachmittags zur Abschiedsaudienz empfangen. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Palais an und schrie: Nieder mit Stambulow! Die Polizei traf Sicherheitsmaßregeln, um Stambulow bei der Rückfahrt zu schützen. Die Leute, die Stambulow bei der Rückfahrt folgten, wurden von Gendarmen verhindert, sich vor dem besten Hause anzusammeln; sie zerstreuten sich nach kurzer Zeit, ohne der Polizei Anlaß zum Einschreiten zu geben. Trotz dem Wunsche der Regierung, daß Kundgebungen anlässlich des Kabinettswechsels vermieden würden, treffen zahlreiche Deputationen aus den Städten und Gemeinden ein, um dem Fürsten Ferdinand Dank auszusprechen und der Regierung Vertrauen zu bekunden. Unter den Deputationen sind vielfach Leute, die bisher dem politischen Leben fernstanden. Im Laufe des Juni finden in den Städten, außer Sofia, Municipalwahlen statt, in Sofia am 8. Juli.

Spanien.

* In San Feliu de Guixols (Provinz Gerona) fand am Montag eine Versammlung von Vertretern der catalanischen Korlnindustrie zu Gunsten des deutschspanischen Handelsvertrages statt, die von ungefähr 10,000 Personen besucht war. Anwesend waren verschiedene Deputirte, welche alle zu Gunsten der Ratifikation des Vertrages sprachen. Mehrere Industrielle sprachen im Interesse der arg bedrohten Korlnindustrie gegen die Tendenz der protektionistischen Provinz Barzelona.

Internationale Distanz-Radsfahrt Mailand-München.

München, 12. Juni. Fischer, der Sieger in der Distanzfahrt Mailand-München, befindet sich sehr wohl. Bei Ruffstein war ihm etwas schwach, was aber rasch vorüberging. Er fuhr eine Adlermaschine und legte 590 Kilometer in 29 Stunden 32 Min. 30 Sek. zurück.

München, 12. Juni. Distanzfahrt Mailand-München. Reheis-Wasserburg traf als Zweiter um 2 Uhr 38 Min. 30 Sek. in guter Verfassung hier ein.

München, 12. Juni. Gerger ist um 3 Uhr 46 Min. angekommen. Zur Ankunft stehen in ziemlichem Zwischenräumen Girich, G. Kttner und Trisoni. Um 12 Uhr passirten das Brennerbad: Wontsofon, Heine, Redgeh, Schmalbelmont, Weiß, Mazzuolli, Koder, Berales, Sorg und Schweinbach. — Girich's Maschine ist gebrochen, weshalb er sich verspäten dürfte.

Die „Münch. N. N.“ schildern das Eintreffen Fischers, der bekanntlich auch Sieger des vorjährigen Distanzfahrens Berlin-Wien war, wie folgt:

nicht beurtheilen, Hellwegs Rath darin nicht entbehren können.“

„Sie wollen also weiterhin Ihre Güter verwalten lassen?“ forschte Ulla.

„Das ist meine Absicht. Und wie ist es Ihnen ergangen, gnädiges Fräulein?“ brach er ab, „wir haben uns fast ein ganzes Jahr nicht gesehen.“

Ulla lächelte melancholisch.

„Wie es einem Menschen ergeht, der keinen Lebensinhalt hat, der sich von einem Tag zum andern mit der Frage quält: wozu bist Du da in der Welt?“

„Aber gnädiges Fräulein, es giebt doch grade für die Frauen so mancher befriedigende Thätigkeit, welche in jeder Lebenslage ausführbar ist.“

„Welche zum Beispiel?“ fragte sie kurz, mit der bitteren Empfindung, daß die angeschlagene Gefühlsaiten bei ihm keine Resonanz gefunden.

„Nun, wenn es die Ausübung irgend einer Kunst nicht sein darf, Sie würden sonst nicht klagen —“

„Ich bin allerdings nicht so glücklich, Talente zu besitzen“, warf sie empfindlich ein.

„So“, fuhr er ruhig fort, „doch die Ausübung irgend welcher Thätigkeit, die den Mitmenschen zu Gute kommen und deshalb interessiren kann.“

Ulla erröthete sich gerade auf. Sie empfand die Antwort wie eine Art Zurückweisung. Von je her hatte er es so gemacht. Im Ausweichen, im Vermeiden, im Vergessen und kaltblütigen Nichtsehen besaß er eine wahre Meister-

1 Uhr 11 Minuten! Ein Komiteemitglied auf dem Rad fauste winkend über das Ziel. Nun kam auch die Standarte des Radlervereins „Germania“, die mit einer Deputation dem Vereinsmitgliede Fischer entgegenfuhr. Hurra- und Hochrufe erschollen zu gleicher Zeit. Da kam er selbst, Fischer, am linken Bein die Nummer 23 tragend, leicht vornüber gebeugt, fest tretend, ohne Zeichen irgend welcher Ermüdung. Nur das gelbgebrannte Gesicht sah etwas ermattet aus. Als er durch die Spalier bildende Menge fuhr, die ihm jubelte, lächelte er freundlich. Seine Kleidung war aber und über beschmutzt. So fuhr er, der Sieger der Distanzfahrt Mailand-München, um 1 Uhr 12 1/2 Minuten — mit fahrplanmäßiger Pünktlichkeit, kann man sagen, denn die Ankunft des Siegers war auf 1 Uhr festgesetzt — durch's Ziel und direkt nach dem Schützenhause, wo er mähelos vom Rad stieg, auf dem er fast 30 Stunden gefahren. Das Tempo, das Fischer's Pacemeter noch am Ende der Fahrt angab, war ein erstaunlich flottes. Der Jubel, mit dem Fischer empfangen wurde, war kolossal und auch verdient, denn Fischer hat in dieser Fahrt wieder eine geradezu fabelhafte Energie und Ausdauer entwickelt. Die Zeiten, in denen er bei den verschiedenen Kontrollstationen der riefigen Route passirte, wichen fast durchgehends nur ganz unerheblich von denen ab, die im Kalkül angesetzt waren.

Am Ziel waren auch Bürgermeister Vorsch und verschiedene Mitglieder des Gemeindefolgeiums anwesend.

Der Vorsprung, den Fischer vor seinen ernstesten Konkurrenten, Reheis und Gerger, hatte, war ein großer, trotzdem Fischer zwischen Rosenheim und München gestürzt war. Aufsteigend aber hat er sich nicht bedenklich verlegt. Reheis war als Zweiter, Gerger als Dritter, Girich als Vierter erwartet. Die Italiener sind sämmtlich weit zurück und wohl nur der Eine oder Andere wird überhaupt München erreichen. Ihre Pace war auf den italienischen Straßen eine ungemein rasche. Bis sie zum Brenner, dem Präfixen der Ausdauer der Fahrer, kamen, schienen sie jedoch schon ihre Kräfte verbraucht zu haben.

(Telegramm.)

München, 13. Juni. Trisoni-Mailand passirte als Sechster bei dem Distanzfahren Mailand-München um 7 Uhr 44 Min. das Ziel.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoh. der Großherzog haben unter'm 1. Juni ds. Js. gnädigt geruht, die Postpraktikanten Ernst Wilhelm Graf aus Brötzingen, Friedrich Stjärzenaker aus Bauschlott und Friedrich Koch aus Basel zu Postsekretären zu ernennen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 12. Juni. In der Philatelisten-Versammlung, die am Sonntag in Heidelberg stattfand, wurde mitgetheilt, daß Mannheim sich bei der diesjährigen Versammlung in Kiel um den 1895er deutschen Philatelistentag bewerben will. Eine scharfe Konkurrenz hat es an Magdeburg, das von dem starken Dresdener Verein unterstützt wird. 2000 Mark sind zum Garantiefonds für Mannheim schon gezeichnet.

* Mannheim, 12. Juni. Heute Nachmittag wurde auf der Straße das 3 Jahre alte Söhnchen des Schuhmachers Köhler von einem Heuwagen überfahren und war sofort todt. — Heute Nacht wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes in der Dungsgrube des Ludwigshafener Bahnhofsgebüdes, westlicher Theil am Viaduktengang, aufgefunden. — Eine jugendliche Diebesbande, bestehend aus vier Knaben im Alter zwischen 12 und 14 Jahren, welche in letzter Zeit gemeinschaftlich mehrere Diebstähle ausführten, wurden durch Organe der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet.

* Heidelberg, 12. Juni. Von einem Manne, der Heidelberg suchte, wurde gestern Abend an der Rombachquelle unterhalb dem Wirtshaus in der Nähe Schlierbachs zwischen Felsstücken eingeklemmt eine schon in Verwesung übergegangene Leiche aufgefunden. Der Kleidung nach vermutet man, daß es der schon zwei Monate verschwundene Privatmann Schwertart ist.

schaft und zeigte diese nun gleich wieder in der ersten Stunde des Wiedersehens.

„Ganz recht“, sagte sie gezwungen auflachend, „da gäbe es genug zu thun. Wohlthätigkeitsvereine zu besuchen, Kinderbewahranstalten oder die Garfküche für Arme. Ich könnte auch Strümpfe stricken für die Heidenkinder in Afrika und dergleichen mehr, aber“ — ihre Augen flimmerten ihn an — „dafür fühle ich mich noch nicht — wie soll ich sagen — berufen, noch nicht würdig, nicht alt genug, Herr von Rodeck. Sie scheinen anzunehmen, daß ich“, sie athmete hoch auf, es mußte heraus, „für alle Jugendwünsche oder vielmehr Jugendthorheiten zu alt bin. Eine Thorheit wäre es in der That, zu glauben, daß es noch eine Zukunft für mich giebt. Das wollten Sie mir doch mit Ihrem Rathe verständlich machen?“

„Ich bedauere, so gänzlich mißverstanden zu sein, mein gnädiges Fräulein“, antwortete Rodeck, seine blauen Augen voll und fest auf Ullas unruhiges Gesicht heftend. Es war der rückwärtslose, sachliche Blick eines Menschenkenners. „Sie kennen mich doch, versteckte Bemerkungen liebe ich nicht. Ich war nur logisch. Wer hoffnungsmüde fragt: wozu bist Du da auf der Welt? rechnet nicht mehr auf eine Zukunft.“

Ulla hatte mit ihren unaufrichtigen, gefühlsschwelgerischen Aeußerungen bei Rodeck wenig Glück, häufig sogar Niederlagen erlitten. Sie besaß aber eine große Gewandtheit, sich durch irgend eine Wendung oder einen Scherz schnell wieder aus der Enge zu ziehen. So sagte

* Heidelberg, 12. Juni. J. Kgl. Hoh. die Großherzogin hat der Heilanstalt zu dem beabsichtigten Neubau zweitausend Mark überwiesen.

* Pforzheim, 12. Juni. Gestern Nachmittag begaben sich die Untersuchungsrichter in dem Springer Todtschlagsprozeß Herr Staatsanwalt Dölter und Oberamtsrichter Sautier mit dem der That angeklagten und stark verdächtigen Arbeiter Oranget nach Pforzheim, um am Ort der That selbst Aufnahmen zu machen. Da Oranget von 2 Gendarmen begleitet war, so rief diese Untersuchung großes Aufsehen hervor.

* Pfaffenroth (N. Ettlingen), 11. Juni. Gestern fand in Schielberg die feierliche Eröffnung der Wasserleitung statt. Von 11 bis 1/2 Uhr war Empfang der Vereine und Festtheilnehmer. Um halb 2 Uhr fand feierlicher Dankgottesdienst statt. Hierauf Aufstellung des Festzuges nach dem Hochbehälter. Am Festzuge theilnahmen sich 14 Vereine, die Schulfinder mit ihrem Lehrer, der Herr Amtsvorstand, Kulturinspektor Baumberger, Pfarrer Knäbel, sowie der Gemeinderath. Am Hochbehälter angekommen, sang der Schulführer: „Lobset dem Herrn!“ Hierauf sprach Herr Kulturinspektor über die Nothwendigkeit und die Erhaltung der Wasserleitung. Die Kosten waren zu 50 000 M. angeschlagen, die Fertigstellung belief sich nur auf 46 000 M. Sämmtliche Kosten werden von der Gemeindefasse ohne einen Pfennig Umlage getragen, Dank dem Entgegenkommen der staatlichen Behörden. Nach Uebergabe des Schlüssel an Herrn Bürgermeister Artmann ergriff Herr Oberamtmann Lamey das Wort. Er hob das Verständnis und den gemeinnützigen Sinn des Gemeinderaths um das Zustandekommen des segensreichen Werkes hervor und schloß mit dem Wunsche für das fernere Gedeihen und Wohlergehen der Gemeinde. Die eigentliche Festsrede wurde von Herrn Pfarrer Knäbel gehalten, der von dem Nutzen sowohl in gesundheitlicher, wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht der Wasserleitungen sprach und mit einem Hoch auf den Landesfürsten seine wohlbedachte Rede schloß. Mit dem Abingen der Färstenthyme, sowie mit einer Ansprache des Bürgermeisters Artmann, worin er den staatlichen Behörden den Dank der Gemeinde aussprach, fand die schöne Feier ihren offiziellen Abschluß. Leider war die Witterung ungnädig, so daß man sich nicht wohl im Freien aufhalten konnte und die Wirthschaften die zahlreicher Gäste nicht fassen konnten, weshalb viele den Heimweg antreten mußten.

* Offenburg, 12. Juni. Ein interessanter Prozeß ist gegenwärtig vor dem hiesigen Landgericht anhängig: Handelsmann Gustav Wertheimer hat den Sanowirth Alois Kirchner am Sonntag, den 20. Mai, als Bekehrer vom Gottesdienst heimkehrte, angehalten und gefragt, ob Kirchner seine feilgebotene Kuh noch habe. „Ja habe sie noch, aber heute ist Sonntag, da wird nicht gehandelt; und wenn ich sie verkaufe, kommt sie nicht unter 450 Mk. fort.“ Wertheimer erwiderte, er wolle sie nochmals sehen, geht hin und sieht sie an, sucht den Kirchner auf, findet ihn im Wälder, klopft ihm auf die Schulter: „Die Kuh ist verkauft.“ Kirchner erwidert: „Es ist Sonntag, es wird heute nicht gehandelt“, und weigert sich jetzt, die Kuh herzugeben. Wertheimer klagt nun gegen den Bauer. Das Gericht wird zuerst festzustellen haben, ob die vorstehenden Aussagen der Wahrheit entsprechen. Auf das Urtheil ist man gewiß gespannt. Der Anwalt des Bauernvereins wird das Mitglied Kirchner vertreten. Wie der „N. N.“ hört, hat auch der Staatsanwalt sich um die Sache interessiert, da fraglicher Handel gegen die Sonntagsruhe verstößt.

* Altsenheim (N. Offenburg), 11. Juni. Ein außerordentlich reges Leben herrschte die vorige Woche in unserer Rheinwäldung. Das Pionierbataillon Nr. 14 in Rehl hatte eine große Waldübung, wobei dasselbe über 2 Rheinarne 3 sehr schöne Jochbrücken baute. Die Gemeinde mußte das Holz und das Eisen stellen; auch ein Weg wurde hergestellt und es wurde allgemein die Leistung sowie die Ausführung der Arbeiten bewundert. Die Pioniere bivakirten Nachts in der Föhlenwäldung, Abends spielte die Musik und lodte die Einwohnerschaft auf das Bivakfeld und da gab es jeden Abend ein wahres Volksfest. Wir haben durch diesen Brückenbau jetzt einen geraden Weg an den Rhein und glaubt die ganze Wälderschaft, es sei hiermit ein Anfang zu einem Ueber-

sie auch jetzt schnell gefaßt, mit einem weichen Lächeln: „Aber wie können Sie auch bei Frauen Logik erwarten; Frauen pflegen meistens impulsiv und nach dem Herzen zu handeln, bei ihnen steht das Gefühl über aller Logik. Je nach Stimmung empfinden wir entweder Lebensmüdigkeit, wie ich oft in meinem einsamen Dasein, oder Lebensfrohmuth, wie heute zum Beispiel, da ich nach langer Trennung Sie, lieber Freund, begrüßen darf.“ (Zit. f.)

Kleine Zeitung.

Die Pierschnäffler in Berlin. Die Berliner Kreuzung bringt anlässlich des Bierbojotts folgende humoristische Skizze: In der Brauerei wird es sträf Tag. Schon um 4 Uhr treten Fahrer und Mitfahrer an. Die weißen Jacken — der echte Fahrer trägt sie wie der Soldat die Uniform — werden abgelegt und es beginnt das Puzen der Pferde. Nachdem dies Werk vollbracht, gehts an das Baden des Bieres. Eine schwere Arbeit. Der Wagen trägt zwischen 15 und 25 Hektoliter, das will sagen 25 bis 60 einzelne Fässer, welche zum Theil einige Zentner wiegen. Wenn um halb sechs etwa das Baden beendet und angespannt ist, wenn Fahrer und Mitfahrer mit umgeschulmetem „Reder“ aufstehen, haben sie ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet. Endlich legen sich die schweren Wagen in Bewegung. Das Rasteln der Räder, das Klirren der Ketten, der gleichmäßige, helle Klang der eisenschlagenden Hufe gibt den Rhythmus zum alten Fahrlied: „Den Fahrern Platz, jetzt kommen sie, — Sie sind Sambrinus Artillerie, — Rollt die Kolonne rasselnd an, — Voll Staunen steht der Bürgermann. — Wir auf dem Wagen stolz und frei — Mitfahrere juno sibt still dabei. — Mit Achtung steht auf uns der Mann,

gang über denselben gemacht. Möge an maßgebender Stelle dieses ins Auge gefaßt werden, da man allgemein einen Verkehr mit dem Elb bei uns wünscht und man davon für unsern Ort den größten Nutzen erhofft.

Badenweiler, 12. Juni. In der Villa Friederike fand gestern ein Galabinder von 9 Bedeckten statt, zu dem seitens der hohen Herrschaften Einladungen an die Herren Oberamtmann Freiherr v. Krafft-Ebing, Medizinalrath Dr. Reumann, Pfarrer Fingado, Oberkonfiskationsrath von der Treut und Bürgermeister Krautinger ergangen waren.

Safr. 11. Juni. An dem gestrigen Ausfluge des Militärvereins auf das Schlachtfeld von Wörth nahmen insgesammt etwa 210 Personen theil. Um halb 9 Uhr traf der Ertrag in Wörth ein und bald zog man dann gruppenweise zur Besichtigung des Schlachtfeldes auf die umgebenden Höhen aus. In liebenswürdiger Weise hatten sich einige Kameraden vom Kriegerverein als Führer zur Verfügung gestellt. Die Höhe des Schlachtfeldes, dessen wichtigste Punkte nur wenige Kilometer von Wörth entfernt im Saurethal und an den angrenzenden Höhen gelegen sind, gestattet einen wunderbar klaren, herrlichen Ueberblick über den Verlauf der Kämpfe, sowohl auf die vorzüglichen das Thal in seiner ganzen Breite bestreichenden Defensivstellungen der Franzosen, wie der außerordentlich schwierigen Angriffslinien der beiden bayerischen und des V. und XI. preussischen Korps. Großes Interesse bot in Friesweiler, dem am fürchterlichsten mitgenommenen Mittelpunkt der entscheidenden Schlussschlacht, die neu errichtete Friedenskirche mit zahlreichen Erinnerungen an ihren Stifter, den Felden von Wörth, Kaiser Friedrich. Allenfalls sind draußen inmitten einer idyllischen Umgebung von Weinbergen und wogenden Getreidefeldern die ehrenden Erinnerungszeichen für die im Dienst für ihr Vaterland gefallenen Krieger beider Heere errichtet. Da ist das stolze Siegesdenkmal der III. deutschen Aeme, eine schöne ionische Säule von einem ehernen Adler mit ausgebreiteten Flügeln getönt, ferner die Denkmäler der württembergischen Jäger und des 2. heffischen Inf.-Regiments, weiterhin die des 1., 2. und 5. niederschlesischen Regiments, vor allem aber das außerordentlich stimmungsvolle Bayerndenkmal, das in weissem Stein und Bronze ausgeführt, inmitten eines kleinen Friedhofs in Wörth liegt, der jetzt paratig gepflegt wird. Aber auch von französischer Seite sind ehrende Zeichen des Dankes für die tapferen Gefallenen errichtet, so insbesondere für die Kavaliere, welche den tobdringenden Kampf mit bewundernswerther Bravour ausführten, ferner das große Denkmal zwischen Wörth und Friesweiler, das im Vergleich zu den deutschen einen etwas massigen Eindruck macht. (Vr. 3.)

Arozingen (N. Staufen), 11. Juni. Gestern fand hier die diesjährige Abgeordnetenversammlung des Markgräflichen Militär-Sau-Verbandes unter äußerst zahlreicher Theilnahme statt. Mit kameradschaftlichen warmen Worten begrüßte der 1. Vorsitzende Herr Bürgermeister Dr. Blantenborn von Mühlheim die Erschienenen und erstattete alsdann der Versammlung den Jahresbericht, aus welchem hervorging, daß der Verband auch im abgelaufenen Jahre zugenommen hat. Demselben gehören jetzt 56 Vereine mit 2925 Mitgliedern an. Neu aufgenommen wurden im Laufe des Jahres der Militärverein Gernert, angemeldet zur Aufnahme hat sich der neugegründete Militärverein Tannenried. Die Kasse des Verbandes ist in guter Ordnung. Nach Erstattung des Jahresberichts machte der Vorsitzende Mittheilungen über die letzte Sitzung der Centralverwaltung in Karlsruhe. Der Verband umfaßt nunmehr 1142 Vereine. Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Blantenborn, der den Verband f. 3. ins Leben gerufen und 14 Jahre geleitet hat, ließ sich leider nicht mehr bewegen, eine Wiederwahl anzunehmen. An seine Stelle wurde einstimmig gewählt der seitberige 2. Vorsitzende, Herr Bürgermeister Huggard von Staufen. Ebenfalls einstimmig wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt Herr Prof. Haag von Mühlheim. Auch die statutenmäßig auszuführenden Sektionsvorstände wurden einstimmig wiedergewählt; an Stelle des aus dem Verbandsbezirke weggezogenen Herrn Harter Karl von Geringen wurde einstimmig gewählt Herr Hauptlehrer Wolf von Geringen. Begonnen wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den hohen Protektor des

Verbands, S. R. G. den Großherzog, geschlossen wurde dieselbe mit einem solchen auf den obersten Kriegsherrn, S. M. den Kaiser. Zum Ehrenpräsidenten wurde einstimmig ernannt Herr Dr. Blantenborn.

Aus dem Kreisgau, 12. Juni. Prachtvoll ständen alle Gewächse, Futter gäbe es genug, die Feuerzute steht vor der Thüre, die Reben wollen blühen, die Rirschen sollen gebrochen werden und jeden Tag etwas Regen; ist's nicht viel, so ist's doch immer etwas, hinreichend, das Geschäft des Tages zu verderben. Ja, trockenes Wetter wäre erwünscht. Buchholz (N. Waldkirch), 11. Juni. Gestern feierte der hiesige Militärverein das Fest der Fahnenweihe. Das Stützborf hatte ein festlich Gewand angelegt. An dem Festzug nahmen 18 auswärtige Vereine theil. Derselbe endigte mit einem Paradezug, den Herr Oberstlieutenant Willers von Freiburg und Herr Major Sailer von Waldkirch mit den Herren Offizieren abnahmen und bei dem Herr Lieutenant der Reserve Zimmermann die Vereine vorführte. Begrüßungstelegramme wurden an J. Kgl. Hoheiten den Großherzog und Erbgroßherzog, sowie an Erz. R. d. d. abgelesen. S. R. G. der Großherzog hat das Telegramm huldvollst erwidert.

X. Aus dem Oberland, 12. Juni. Die gegenwärtig herrschende Witterung wirkt auf die Reben, die gegenwärtig in Blüthe kommen sollen, sehr nachtheilig ein und trägt die gelegten Aussichten auf gute Blüthezeit, von der so Vieles für den Ertrag in Quantität und Qualität abhängt. Dieses ist der Grund, warum das Weingebiet beobachtet daselbst. Sicher ist bereits, daß leider kein 1898er zu erwarten ist und die Preise für Celleren: 56 bis 90 M. steigend notirt werden können. An 1898er Wein fehlt es nicht am Kaiserstuhl, in der Seegengegend, im Breisgau und Markgräfler Bezirk und im Besonderen in den eisigen Reborten; aber an Käusern.

Schopfheim i. B., 11. Juni. Bei der gestrigen Hauptversammlung des Bezirksängerbundes Schopfheim wurde beschlossen, am 14. Oktober einen Herbsttag abzuhalten.

Waldshut, 12. Juni. Das Komitee zum Brückenbauprojekt Waldshut-Roblitz hat eine größere Denkschrift verfaßt, worin es die Erstellung eines festen und sicheren Rheinübergangs beim Fährhaus nach Roblitz erwidert. Die Denkschrift ist an den Stadtrath Waldshut gerichtet, da nicht die Privatinteressenten allein, sondern auch die Gemeinden und in erster Reihe die Kreisstadt Waldshut als Uferbewohnerin die Initiative in der Brückenangelegenheit ergreifen müßten.

Oberglöckelthal (N. Waldkirch), 11. Juni. Heute ging das weithin bekannte Bad badier, welches ein geschlossenes Gehgut bildet, durch Kauf für 54 000 M. ohne Fahrnisse an Herrn Jörgler zum Rehof in Waldkirch über. Derselbe wird höchst wahrscheinlich genanntes Anwesen weiter verkaufen.

Konstanz, 11. Juni. Die altkatholische Kirchenversammlung legt den Schwerpunkt in die Beteiligung der Laien am Kirchenregiment und ordnet Gemeindeversammlungen und Synoden an, welche über alle Vorkommnisse in der Gemeinde und in der Gemeinschaft der Alt Katholiken zu entscheiden haben. Gestern fand die jährliche Versammlung der hiesigen Gemeinde statt, in der jeder volljährige, unbefohlene Alt Katholik Sitz und Stimme hat. Die Anwesenden hörten einen Bericht des Schriftführers (Herrn Raible) über den Stand der Gemeinde, über Verteilung von Schriften, Vermögensverhältnisse und die Theilnahme am 20jährigen Jubiläum des Bischofs, genehmigten den Rechenschaftsbericht des Rechners (Herrn Th. Hummel) über die Ausgaben des vorigen Jahres, über den Vermögensstand und den Vorschlag des laufenden Jahres, gaben ihre Zustimmung zum Berichte des Rechners der Unterstuhlungskasse (Herr Emil Delisle); die Revisoren (Herrn A. Wittmann und R. Zimmermann) berichteten über den fortgesetzten Befund der Rechnungen, Herr Vikar Dietrich gab Nachrichten über Kasualien und Religionsunterricht (der Pfarrer gibt 20, drei Lehrer geben 12 Unterrichtsstunden wöchentlich). Es wurden die schriftlichen Beitrittserklärungen von 57 Personen übernommen und die nach dem Turnus aus dem Vorstande auscheidenden Herren S. Delisle, Ad. Osburg, A. Rippeler und Aug. Wittmann wieder gewählt. Der Schriftführer berichtete sodann als Delegierter über die vorjährige Synode in Bonn, bei der 26 Geistliche und 88 dele-

giri Laien anwesend waren. Die Synode zeigte die Einmütigkeit der altkatholischen Gemeinden, ihr Festhalten, Bestehen und Wachsen trotz Ungunst der Zeiten, heftiger Anfeindung und lauer Unterstufung. Sie wies einstimmig den Antrag eines Geistlichen ab, der Abschaffung der Pfarrwahl durch die Gemeinde und Ernennung der Pfarrer durch den Bischof verlangte, was von diesem selbst entschieden bekämpft wurde, führte eine Einigung über die Beteiligung der Geistlichkeit bei Kirchenverbrennung herbei und vollzog die Wahlen zur Synodalrepräsentanz, zur Examenkommission u. s. w. Sie überreichte dem Bischof zum 20jährigen Amtsjubiläum 24,954 M., welche mit den an dessen 70. Geburtstag gesammelten 12,335 M. und den vorher eingegangenen 25,948 M. den Bischofsfonds zur Erhaltung von Seminar und Konvik auf 61,238 M. gebracht haben. Der Vorsitzende (Herr Conrad) warf einen erfreulichen Rückblick auf die am 9. April d. J. in Karlsruhe stattgehabte Landesversammlung. Die Versammlung erledigte binnen 5 Stunden eine ansehnliche Reihe von Anträgen, vorzugweise bezüglich der inneren Organisation und der Vorstände (Herr Fieser) schloß die Verhandlungen mit einer prächtigen Ansprache, worin er ein klares Bild der Gegenwart entrollte und einen Ausblick voll Muth und Gottvertrauen in die Zukunft gab. Der Herr Bischof hatte eine Audienz bei J. K. G. dem Großherzog und der Großherzogin und theilnahmte sich dann an dem Festmahle, an dem alle Delegirten theilnahmen. Dieser beglückwünschende Bericht schloß in würdiger Weise die Gemeindeversammlung, deren Verhandlungen das freischaffende Leben des schon so oft todt gesagten Alt Katholizismus von Neuem befestigten.

Vom Bodensee, 12. Juni. Am Schweizerufer Richtung Rorschach-Staad, wurde dieser Tage eine Art Wasserhose, dem Ufer entlang in rapider Geschwindigkeit sich bewegend, sichtbar. Das Phänomen hatte so lange es sich auf der Seefläche bewegte, keine Gelegenheit, Schaden anzurichten; als es aber, zu einem Wirbelsturm ausarten, das Land bei Staad erreichte und in einem Streifen dem Rheintal sich zu bewegte, da war alles, was in dessen Bereich lag, der Vernichtung verfallen. Obstbäume, ob alt oder jung, wurden mit den Wurzeln dem Boden entzissen, Gras und Getreidefrüchte niedergebückt, wie auf den Boden gebügelt. Alle Stämme hat der Sturm in Stücke gerissen.

Aus den Nachbarländern.

Sagenau, 12. Juni. Mit der allerschlimmsten Schaulheit kommt man oft nicht weit, wie ein Geschichtchen beweist, dessen Hauptbestand wir in der „Mezger Zig.“ finden. Auf dem Markte war eine Bäuerin erschienen, deren Butterwecken zwar sehr vollgewichtig ausfielen, es aber, wie die Bäuerin wohl wußte, nicht waren. Unglücklicherweise war an dem Tage Marktrevision, und das Herz der Butterdamme schlug unheilvoll an die schuldbewusste Brust. Aber wir sind nicht auf den Stoff gefallen — reden wir flugs ein Zweimarkstück in die huldvolle Masse, die ja ohnehin gegen Fremdkörper keine Abneigung besitzt. Gedacht — gethan — gewogen — vollgewichtig befunden und Buttermaid laßt sich ins Fäustchen. „Aber ach, indem wir hoffen, hat uns Unheil schon betroffen.“ Ehe der Rosenfinger das Zweimarkstück wieder aus dem Butterwecken herausfingern konnte, erschien eine Käuferin, die die Manipulation beobachtet hatte, und fragte nach dem Preise der Butter. Sie zahlte den geforderten Preis ohne Zögern, nahm das verwegene Pfund Butter und entfernte sich sofort damit. Für das innige Flehen der Bäuerin, ein anderes Pfund Butter zu nehmen, hatte die Käuferin nur ein höhnisches Achseln.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Juni. Hofbericht. J. R. G. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird heute, Mittwoch, Abend die Rückreise nach Schweden antreten und, ohne Aufenthalt unterwegs, über Hamburg und Kopenhagen sich zunächst nach dem Landhause S. M. des Königs „Sophienburg“ bei Helsingborg in Schweden begeben und dort mit Ihren Majestäten dem König und der Königin, sowie S. R. G. dem Kronprinzen zusammentreffen. Die Kronprinzessin wird dort den Geburtstag des Kronprinzen begehen. Darnach begeben sich die Kronprinzlichen Herrschaften nach Högsholmen Landhause Sullgarn, wo seit gestern

Den Kleinen laßt die Köchin an. Wer ihn aber nicht ansieht, das ist der „Bierschnäffler“, das neueste Produkt des Biertriege. Am Ausgang der Brauerei da steht er, mit drei oder vier Genossen, der guten Sache wegen, schon seit zwei Stunden. Die runde Mütze im Genick, die Hände in den Taschen, zählt er die Bierwagen. Es sind noch immer nicht weniger. Manche freilich, welche die östlichen und nördlichen Stadttheile befahren, scheinen schwächer beladen. Immerhin ein Trost! Die Fahrer, welche ihn bemerken, rufen ihm manch freundlich Wort zu, eine Einladung zu einem Glas Bockbier oder zu einer kräftigen Selter. Er antwortet meist nichts, aber er und jeder seiner Genossen schließt sich einem Bierwagen an und nun beginnt seine Arbeit. Von Ferne beobachtet er, wo der Fahrer abladet, und sobald dieser den Ort verlassen, kehrt der Bierschnäffler ein und versucht mit Ueberredung und Drohung den armen Wirth aus den Klauen der „Brauereiprophen“ zu befreien. Wehe dem Wirth, welcher nicht eine feste, bürgerliche Kundschafft sein eigen nennt. Es stehen den „Genossen“ viele Mittel und Wege offen, so einem das Beden — und das Bier — sauer zu machen. Es bleibt verwunderlich, daß sogar in den Arbeitervierteln noch Hunderte von Wirthen ohne „ringfreies“ Bier auskommen und Acht und Aberacht der Genossen nicht fürchten. Ja, wenn das „ringfreie“ besser wäre? Aber — die Eigenschaft, die bei dem weidlichen Geschlecht so schön — die Jugend, sie macht das Bier zum Schrecken. Und Gaumen und Magen der Genossen rebelliren wie bürgerliche und kehren sich nicht an die gute Sache. O, wäre doch Böhlow „ringfrei“ oder Schultzei ober der brave Pagenhofer, dann hätten es die Genossen leicht und es wäre „Bierschnäffler“ zu sein ein hohes Glück und ein begehrter Posten. Aber so ist es schwer,

zu schnäffeln, die Rehle wird trocken, der Durst wird groß, nicht immer schmeckt die kleine Weiße und harmloser Selter. Ein Cognac wird hinter die Binde gegossen, noch einer — brer — er kommt nicht von jenseits des Rheines und beim gekent „Wirths wundermilch“ kann es wohl kommen, daß, wenn nicht ein Plakat mit der Firma einer Ringbrauerei sein Gewissen schreckt, Bierschnäffler sich ein Glas Bockbier einpumpen läßt und dabei gedenkt des schönen Biedes: „O, frage nicht.“ Noch schlimmer hat es der nächtliche Bierschnäffler. Sein Dienst beginnt um „halber Neune“. Ja bis Mitternacht geht's ja noch. Da sieht er bei des „wohlgelinteten Arndt“ ewig jungem Münchener Brauhaus-Bier oder bei des edlen Reichencron-Apostata-Brau und redet über „Thomas“. Aber wenn solch schänkenem Obdach die Polizeistunde schlägt, dann heißt's hinaus auf die Straße. Und nicht zu weit darf der Patrouillengang ausgebeht werden. Denn die Brauereiprophen sind schlau und suchen unter dem Schatten der Nacht ihr schönes Ringbier auf allerlei Schleichwegen in die nichts ahnende Proletariatskuche zu bringen. „Hör ich das Pförtchen nicht gehen? — Hat nicht der Riegel geknarrt? — Nicht eifriger konnte der wadere Ritter nach dem Fenster seiner Vieden sehen als nach der schweren Thüre der Brauerei der arme Bier-Loggenburg.

Zur Naturgeschichte des Hasen hat ein Schüler aus der vierten Klasse einer Berliner Gemeindefschule einen so köstlichen Beitrag geliefert, daß wir glauben, denselben nach dem „Berl. Tzgl.“ unleren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen. Hier ist er buchstabengetreu:

Der Hase: Der Hase hat ein Maul, wie ein kleiner runder Apfel. In dem Munde hat er zwei Zähne, die wachsen immer nach. Wenn er einen Tag nicht frist, wächst er raus.

An den 4 Ecken hat er 4 Beine. Der Hase jungt sehr oft, manchmal bis 20. Der Jäger schißt ihn gern, weil er so oft jungt. Er hat einen kurzen Schwanz; was dahinter ist, nennt man eine Blume. Der Jäger nennt ihn eine Dampfe.

Karl Biesel's Reisekontor in Berlin theilt uns mit, daß seine Reisegesellschaft, welche im April und Mai Italien und Griechenland besuchte, wohlbehalten zurückgekehrt ist. Zur nächsten Excursionstour nach Scandinavien und dem Nordkap, welche am 22. d. Mts. abgehen und vierzig Tage dauern wird, sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt, so daß die Reise gesichert ist. Im Laufe des Sommers finden ferner Fahrten zum Besuch der Weltausstellung in Antwerpen statt, mit und ohne Abstecher nach Paris, Isle of Wight, London und dem schottischen Hochgebirge. Im Herbst folgen dann Reisen nach Italien, Karpaten und dem Orient. Programme sind stets kostenlos durch obgenanntes Kontor, Röniggeckstraße 34 erhältlich.

Bücherchau.

—g Kaufm. Adressbuch für das deutsche Reich. XIV. Jahrg. 1894 Preis 10 M. eleg. geb. Verlag von W. & S. Boehmthal in Berlin C. Dieses vortreffliche Buch hat sich mit den Jahren zu einem Riesendand herausgewachsen, das die respektable Zahl von nahezu 100,000 Firmen des gesammten deutschen Reiches enthält. Ein Bienenfließ gehört dazu, in so geschickter Anordnung und Einteilung die tausenderlei Firmen-Branchen unterzubringen und deren sofortige Auffindung, selbst dem minder Geübten, zu ermöglichen. Doch was die Hauptsache ist, das Adressenmaterial ist neu und vollständig; der Werth des Buches ein vollkommenes.

Die drei Prinzen ihre hohen Eltern erwarten und ein längerer Aufenthalt bevorsteht. Das Befinden J. R. S. der Kronprinzessin hat sich in neuester Zeit wesentlich gebessert; besonders ist Hecht derselben Aufenthalt in Baden-Baden sehr gut bekommen. J. R. S. der Großherzog und die Großherzogin werden morgen (Donnerstag) den ganzen Tag in Karlsruhe zubringen.

Das „Heidelberger System“ wurde bei der Jubiläumsfeier des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer in Köln als Muster für das Kellamwesen empfohlen. Dieses Heidelberger System besteht nun darin, daß Kollektiv-Annoncen erlassen werden, zu deren Kostendeckung die Gasthofbesitzer, die Stadt und der Gemeinnützige Verein gemeinsam beitragen.

g. Kolosseum. Das erste Konzert des Hrn. G. G. Grämeke mit seinen 8 Wiener Sängern hatte sich gestern Abend eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das aus Perlen „Wiener Musik“ zusammengestellte Programm hatte einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen und der Beifall wollte kein Ende nehmen. Wir möchten Jedermann auf's Wärmste den Besuch der Konzerte an's Herz legen.

Bauernregeln im Monat Juni. Regnet's an St. Barnabas, schwimmen die Trauben bis in's Faß. — Regen am St. Viti-Tag, die Gerste nicht vertragen mag. — Vor Johannisstag man keine Gerste loben mag. — Regnet's am Johannisstag, ist's der Haselnüsse Plag. — Peter und Paul brechen den Halm ab, nach 14 Tagen schneiden wir's ganz ab. — Donert's im Juni, so geräth das Korn. — Wenn im Juni Nordwind geht, das Korn zur Ernte trefflich steht. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Brachmonat naß, leer Scheuer und Faß.

Ein gefälliger Studiosus. Am Durchgang des Ettlinger Bahnübergangs wurden Nachmittags von zwei dort angebrachten Dellampen die Cylindern fortgenommen. Ein Studirender wurde in der Schützenstraße mit den beiden Cylindern betreten. Er erklärte, er wolle die Cylindern, da sie schmutzig seien, mit nach Hause nehmen und reinigen und dann wieder an ihren Bestimmungsort zurückbringen lassen, wofür ihm die Bahnverwaltung nur Dank wissen werde.

Schild abgerissen. In einem Hause der Kaiserstraße wurde der Firmenschild Nachmittags abgerissen und entwendet. Dem Eigentümer wurde dadurch ein Schaden von 10 Mark zugefügt.

Durchgebrannt. In einer Wirtschaft in der Kaiserstraße übernachtete ein Fremder, angeblich aus München, und verschwand Morgens heimlich ohne seine Zech mit 1 Mark 50 Pfg. zu zahlen.

Gestohlen wurde einer Frau in der Kaiserstraße aus verschlossenem Koffer durch Öffnen mit Nachschlüssel Brennholz, sogen. Abdruckholz im Werthe von zusammen 8 M.

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 13. Juni. Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag, den 14. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Rudolf Wilhelm Scheidler aus Neuhäusen wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung. 2. Gottlieb Schänkele von hier wegen Körperverletzung. 3. Jakob Sämman aus Kaiserslautern wegen Betrugs. 4. Friedrich Gerspach aus Weisweil und Adolf Gerspach aus Zell i. W. wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. 5. Jakob Krug aus Friesenheim wegen Verfrachtungsbetrugs. 6. Josefina Schmittner geb. Schräbelle aus Altheim wegen Uebertretung des § 361 R.-St.-G.-B. 7. Christine Haas geb. Bergdolt aus Rühlheim wegen Beleidigung.

▲ Karlsruhe, 13. Juni. Tagesordnung der Strafkammer II für Samstag, den 16. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anton Haas aus Bruchsal wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 2. Franz Schweidert aus Bruchsal wegen Körperverletzung. 3. Josef Eckert aus Elsenz wegen Körperverletzung. 4. Albert Riefle aus Neuhäusen wegen Diebstahls. 5. Christian Gnst Funt aus Engelsbrand wegen Urkundenfälschung und Betrugs. 6. Otto Bay und Emil Bollmer aus Pforzheim wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. 7. Georg Hueber aus Altheim wegen Verletzung der Wehrpflicht. 8. Wilhelm Adinger aus Schwann wegen Ruhestörung und Schmähung.

Vermischtes.

Hamburg, 11. Juni. Der französische Dreimastschoner „Kouise“ hat, der „Hamburgischen Wochenschrift“ zufolge, unter dem Kommando des zweiten Offiziers vom Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, Rufer, heute früh 9½ Uhr wohlbehalten Bizard passiert. Die „Kouise“ wurde bekanntlich nach einer bedeutenden Kollision, welche das Schiff mit dem Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ hatte, von ihrer gesammten Mannschaft als seeuntüchtig verlassen und von dem Kommandanten des „Fürst Bismarck“ durch Freiwillige aus der „Bismarck“-Mannschaft besetzt. Die Führung des französischen Schiffes übernahm der zweite Offizier, Herr Rufer, vom „Fürst Bismarck“. Die Stellung des ersten Steuermannes erhielt der vierte Offizier, Schäfer, außerdem wurden 8 Matrosen vom „Bismarck“ auf das französische Schiff gesetzt. Interessant ist die, wie der „Gamb. Corr.“ hervorhebt, Mitteilung des Kapitäns Albers, welcher berichtet, daß, als er, nachdem alle Versuche, die Franzosen zu bewegen, auf ihrem Schiffe zu verharren, gescheitert, „Freiwillige vor“ kommandierte, sich seine ganze Mannschaft bis zum letzten Jungen bereit zeigte, das herrenlose Schiff zu bergen.

Hamburg, 12. Juni. Die Polizeibehörde verbietet vorfichtlich den gewerbsmäßigen Verkauf foger nanuter kuhwarmer Milch und warm gleichzeitig vordem Gebrauch jeder unangefochtenen Milch. — Bei den Recherchen in der Faltschmünger-Affaire fand die Polizei auf dem Hausboden eines Handwerkers eine Kiste falscher Banknoten auf, die zur Versendung bereit stand. Geldmittel sind bei dem Verhafteten nicht vorgefunden worden.

Halle a. d. S., 12. Juni. Der Staatsanwalt seht 1000 Mark Belohnung für Ermittlung des Frauenmörders aus.

Bern, 12. Juni. Es schneite in der letzten Nacht

bis an den Fuß des Jura herab. Das ganze Jouxthal (das Thal der Orbe im oberen Jura) liegt unter Schnee und ist in eine Winterlandschaft verwandelt. Gleiche Nachrichten kommen von allen Berggegenden. Im Oberland leidet das Vieh Noth, der Dienst der Bergbahnen ist unterbrochen. In Bern fiel das Thermometer auf 5 Grad.

Augsburg, 12. Juni. Von den sechs Verschütteten bei dem Einsturz der Zieglerbrauerei in benachbarten Friedberg sind Baumeister Mg und ein Braumeister todt aufgefunden worden; die vier anderen sind tödtlich verletzt.

Bern, 8. Juni. Nachstehende Fälle erregen hier l. der „Frl. Z.“ großes Aufsehen. In der Familie des Stadtpräsidenten Oberst Müller, Schwiegerohn des Professors Adolf Vogt, der ein entschiedener Bekämpfer und Feind der Impfung ist, sind die Pocken ausgebrochen. Die Familie wurde isolirt; Müller, der dem Nationalrath angehört, logirt im Hotel. Der 17jährige Sohn, welcher nicht geimpft ist, ist schwer erkrankt. In einem anderen Falle, der die Familie eines Schneiders betrifft, sind von sechs Kindern, die im gleichen Zimmer schlafen, die drei nicht geimpften krank geworden, die drei geimpften dagegen gesund geblieben.

Chicago, 6. Juni. Gestern Abend wurde in die an der 18. Straße, Nr. 183 gelegene Wirtschaft von Charles Hoff eine Dynamitbombe geschleudert, deren Explosion große Verheerungen anrichtete. Die ganze Front des Hauses wurde hinausgeschleudert, eine dicke eichene Wand, welche den Raum theilte, in Atome zersplittert und die Fenster wurden über die Straße geworfen. Der Eigentümer und der Kellner, welche hinter dem Buffet standen, wurden durch herumschwebende Stücke Eisen und Glas schwer verwundet.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 12. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Westerr. Credit 285¼/4 bz., Diskonto-Kommandit 188 40/45; 35 bz., Berliner Handelsgesellschaft 134.50 bz., Dresdener Bank 140.30 bz., Banque d'Alger 124.40 bz., 30 G., Pfälzische Bankaktien 119 bz., Lombard 90/5 bz., Ober-schles. Industrie-Aktien 98.50 bz., Spross. Preuß. conf. 90.70 bz., cpt.

Spross. Portugiesen 23.40 bz., kleine 23.35 bz., 4/4 proz. do. Tabak 78.50 bz., Spanier 64.40 bz., 4/4 proz. Egypter 103.90 bz., allg. Magem. Elektrizitäts-Gesellschaft 170.20 bz., Courl. 72.50 bz., Sa. Beloece 60.60 bz., Alpine Aktien 64 bz., G. Nordb. Lloyd 96 90 bz., Bochum 130.40 bz., Concordia 83-83.50 bz., Geleisen-Aktien 147.40-90 bz., Harpener 129.50-60 bz., Hibernia 119.50-120 bz., Laura 125.10-20 bz., Türkische Loofe 33.60-50 bz.

Gothard-Aktien 187.80-90 bz., Schweizer Central 130.40 bz., Schweizer Nordost 118.70-80-70 bz., Jura-Simplon 73.20 bz., Union 86.50 bz., Spross. Italiener 77.80 bz., G. ult. 6¼/4 Uhr: Kreditaktien 285/4, Diskonto 188.45, Geleisen-Aktien 148.20, Harpener 129.60, Dresdener 140.40, Schweiz. Nordost 118.80.

Bei fester Gesamttenz sind Bank- und Montanwerthe, einzelne deutsche Bahnen, Schweizer Nordost sowie namentlich Türkenloofe weiter gebessert.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse wurden Babilische und Württembergische Aktien zu 31 in kleinen Beträgen umgesetzt und blieben hierzu noch gesucht. Pfälzische Hypothekendarlehen waren zu 142/4 im Verkehr, Mannheimer Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Aktien zu 109 gesucht.

Mannheimer Getreidebörse. Die Werthbesserung machte gestern auf amerikanische Festigkeit weitere Fortschritte für Weizen und Roggen und fanden hierin große Abflüsse zu marktweise steigenden Preisen statt. Uebrig Artikel folgten dem Markt.

Mannheim, 12. Juni. Weizen per Juli 14.00, per November 14.40, per März 1895 14.75, Roggen per Juli 12.50, per November 13.05, per März 1895 13.50, Safer per Juli 14.—, per November 12.40, per März 1895 13.00, Mais per Juli 10.20, per November 10.50, per März 1895 11.—. Tendenz: fest.

Konkurse in Baden.

Bretten. Ziegler Gottlieb Jenner von Gochsheim. Konkursverwalter Agent Rauchert in Bretten. Konkursforderungen sind bis zum 2. Juli bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 11. Juli.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Juni. Der tödtliche Sturz des Lieutenant v. Ponce von Braunschweiger Infanterie-Regiment beim gefirigen Rennen zu Hoppegarten erfolgte in Gegenwart des Kaiserpaars und während die Mutter und die Schwester des Unglücklichen unter den Zuschauern saßen. Zwei Rippen waren Ponce geknickt und hatten die Lunge zerrissen. Hierzu kam eine Gehirnerschütterung. Bergmann wurde telegraphisch gerufen, kam aber zu spät.

Paris, 12. Juni. Die Nachricht der „Patrie“, daß in Rio de Janeiro elf Franzosen erschossen worden seien, wird amtlich für falsch erklärt.

Paris, 12. Juni. Der Deputirte Turrel will die schärfsten Zollrepressalien gegen Oesterreich beantragen, das den französischen Weinen die Begünstigungen, wie die italienischen sie genießen, verweigert. Turrel will die Zölle auf Holz, Mehl, Weine und Schafe bedeutend erhöhen und die Annahme der Vorlage binnen Wochenfrist betreiben.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 13. Juni. Der König von Schweden tritt Donnerstag, den 14. in Potsdam ein und reist Freitag nach Stockholm weiter.

Berlin, 13. Juni. Die „Post“ sagt an leiternder Stelle, daß wenn auch die letzten landwirtschaftlichen und Agrarkonferenzen kein unmittelbar praktisches Ergebnis erzielt hätten, so sei doch die Grundlage

für ein erfolgreiches Vorgehen auf der Bahn der für die Landwirtschaft segensreichen Reform des Agrarrechts geschaffen. Die Agrarenqueten hätten die Zuversicht und das Vertrauen in die Zukunft verliert.

Berlin, 13. Juni. Die Namen der heute in die Preisjury für das Bismarckdenkmal Berufenen sollen nicht eher veröffentlicht werden, als bis auf erfolgende Anfragen Annahmeerklärungen eingegangen sind.

Berlin, 13. Juni. Nach einer neuerdings ergangenen Verfügung des preussischen Kultusministers sollen in Preußen die Vorschulen der höheren Lehranstalten eingehen, falls ihre Unterhaltungskosten nicht durch das Schulgeld gedeckt werden.

Berlin, 13. Juni. Das „Berl. Tageblatt“ schreibt zur Reichsfinanzreform, daß in den hohen Reichsbeamtenkreisen die seit langen Jahren von allen liberalen Parteien verfolgte Ansicht stark hervortrete, daß ein vom Reichskanzler völlig unabhängiger Reichsfinanzminister die notwendige Voraussetzung einer durchgreifenden Reichsfinanzreform sei. Erfreulich sei, wenn hierin von Reichswegen der erste Schritt gethan werde. Der Weg dürfe aber nicht über verlängerte und fünfjährige Budgetperioden führen.

Wyslowitz, 13. Juni. Der Regierungspräsident verfügte die Entlassung sämmtlicher unter ärztlicher Beobachtung gestellter Personen, da das gänzliche Erlöschen der Cholera amtlich festgestellt ist.

Belgrad, 13. Juni. Auf speziellen Wunsch des Fürsten von Montenegro wurde der montenegrinische Boiwode Petrovic, ein Vetter der Fürstin von Montenegro, aus Serbien ausgewiesen.

Rom, 13. Juni. Crispi wird, da Brin sich endgiltig weigert, in das Cabinet einzutreten, heute mit seinem alten Cabinet wieder vor die Kammer treten. Bozelli wird die Finanzen übernehmen und Sonino mit ihm nur Schatzminister bleiben.

Toulon, 13. Juni. Vier weitere Kriegsschiffe gehen heute nach der algerischen Küste ab.

Brüssel, 13. Juni. De Burlet verlas in der Kammer eine Erklärung, wodurch die Regierung und die Rechte der Kammer sich der Forderung der Linken füge und die Kammer session nicht verlängert werde. Das Schutzgesetz wurde auf die nächste Session vertagt.

London, 13. Juni. Der Antisklerik gilt nunmehr definitiv für beendet. Die Antiskler haben bedeutende Konzessionen erhalten.

London, 13. Juni. Aus Hongkong wird gemeldet, daß daselbst die Pest ausgebrochen ist und täglich 100 Todesfälle vorkommen. Auch mehrere Europäer sind von der Seuche befallen. Die chinesische Bevölkerung, an 100,000 Personen, hat die Stadt verlassen. Die Regierung hat beschlossen, das ganze chinesische Stadtviertel niederzureißen. Der gesamte Handel ist lahm gelegt.

New-York, 13. Juni. Der Kohlenstreit in Ohio wurde durch eine Vermittlung der in Columbus abgehaltenen Konferenz beigelegt.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 12. Juni, Mrgs., 4.43 m; gefallen 10 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 8. Juni. Olga, Vater Christian Bengel, Schloffer. 9. Hilba Helene Marie, Vater Ferdinand Josef Stengel, Schloffer. 10. Regina Bertha, Vater Max Wadenheimer, Kaufmann. — Anna Luise, Vater Hermann Ager, Kaufmann. — Friedrich Adolf Ludwig, V. Friedrich Stegmann, Postbahndirektor.

Todesfälle: 10. Juni: Friedrich Gerth, Reisender, alt 35 Jahre. 11. Josef Hildebrandt, Mechaniker, alt 16 Jahre, Vater Franz Anton Hildebrandt, Wirth. 12. Katharina Erb, alt 67 Jahre, Ehefrau des Oekonomens Adam Erb.

Auswärtige Todesfälle.

Bonnhof. Reinhard Maier, Kaufmann. Haslach. Sophie Haberstroh geb. Gantner, 39 J. a. Müdingen. Wilhelm Reinhold, 25 J. a. Neustadt. Albert Sailer, Schuhmachermstr., 49 J. a. Freiburg. Wilhelm Brand, Accisor a. D., 89 J. a. Ueberlingen. Anna Beder, geb. Gleiß, 77 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 13. Juni: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Übungs-Abend für passive Mitglieder. Klubal Gasthaus z. Rußbaum. Athletengesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Stimmen und Ringen. Lokal: Cafe Bavaria. Bürgergesellschaft. Halb 9 Uhr Versamml. i. Schießhof. Eintracht. 8 Uhr Abendunterhaltung. Kaufmann. Verein. Vereinsabend im „Lannhäuser“. Liederhalle. 8 Uhr Familienabend i. d. Eintracht. Männerturnverein. Zentralkuhalle. Übungsabend für ältere Mitglieder. Stadtpark. 8 Uhr Konzert der Grenadier-Kapelle verbunden mit Band- und Wasserfeuerwerk. Stolze'scher Stenographenverein. 8 Uhr Übungsabend im Hotel National. Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger. Halb 9 Uhr Zusammenkunft i. Salmen. Verein Karlsr. Wirths. 8 Uhr Versammlung bei Dieß im „Gepanten“. Sölkerbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Lokal Rest. Seim. Karstr. 58.

die Blätter und ich sah sie nochmals an und verglich
 nehmend die wunderbaren Sammet- und Seidenfäden
 der gemalten Schmetterlinge mit meinen Lotterien. Da
 fand ich denn, daß mir noch manche Farbe fehlte. Ich
 bedachte die Gelegenheit, um Adrian ein paar Kägel-
 bedecken für seinen Schmetterling abzugeben. Ich
 schickte ihm an den Fingern her, wieviel Einladungen vor-
 lagen — das große Diner beim Grafen Thurn, die
 Söhne bei meinen Bettern Goltz, Altlerst, Premieren —
 ichend an. Und ermit war sein liebes, braunes Gesicht!
 Madelaine, vielleicht ist ihm der „Sommerabend“ für seinen
 Schmetterling“ zu teuer, und die vielen Revanche-Ein-
 ladungen stören ihn? Aber seine Bilder werden doch bet-
 nahe mit Gold aufgezogen! Und dann sind da meine
 Madelaine. Der Vormund tranntert gewiß nicht. Ach,
 Liebste, ich verstehe so gar nichts vom Gelde und
 seinem Werth. Ich finde Alles immer erstaunlich billig
 und begreife nicht, wie die armen Magazinar-Inhaber
 an ihrem Rechte kommen, wenn sie irgend so einen Preis-
 schwind um ein paar tausend Gulden fortgeben. Außer-
 dem — Madelaine, findest Du nicht auch, wenn eine
 Komteß einen hübschen Künstler heirathet, so muß sie
 doch einigermassen in ihren Genossenschaften bleiben, den
 früheren Rang leise betonen? Und hat ein Mann von
 Adrians Bedeutung nicht ebenfalls die Verpflichtung, ein
 Haus zu machen? Auch will ich doch ein klein wenig
 meinen Stolz auf den berühmten Gatten zeigen! Wader-
 laime, Du denkst nicht, wie ettel ich im Anfang unserer
 Ehe auf den Vorzug war, in den ersten Jahren an des
 gefeierten Malers Seite erscheinen zu dürfen. Und dann
 sein Vorname! Adrian! Wie das klingt. So töndert und
 poetisch, als käm's aus irgend einem großartigen Roman.
 „Unlere“ Herren heißen meist so dumm: Gery, Lulin,
 Hubi... Welch ein Linsim für einen Mann. Ich rufe
 aber auch Adrian mit seinem schönen Namen, so oft es
 nur angeht.

Dente doch, Madeline, zu den Herbstrennen kommen
 wir nach Wien. Adrian will auf dem Turf Studien an
 einem großen Wile machen, das ein Herrenrennen dar-
 stellen soll. Wie kommt er nun zu dem Gegenstand ober
 „Vornur“, wie er's nennt?
 „Sonderbare Idee! Doch ich freu' mich darüber, denn
 ihr, werd' ich mein liebes luftiges Wien wiedersehen und
 Dich, Madelaine, geh' doch zur Zierker
 und merk' mich in ihrem Atelier vor. Hier in Berlin
 freib' ich ja doch für die Mail-Gang kein Kostüm von
 Chic auf.
 Besten Dank übrigens für den Linnich des Buchs.
 Morgen werd' ich's durchsehen. Adrian führt für einen
 Tag aufs Land, da hab' ich Zeit.
 Viele Grüße von Deiner Lisa.

Martensäter.
 Liebes Herz! Laufend Dank für Deine Zeilen, für
 das Buch. Das geht mir ein, das paßt für meine paar
 Ungen Verstand.
 Ich bin so froh heut. Denke nur, wie ich am offenen
 Fenster stehe, um meinem davonstreichenden Adrian Grüße
 nachzuwünschen, flieg' mit so ein kleiner rother Glanzkäfer
 auf die Hand, — ein Martensäter. Ich hab's als
 gute Vorbereitung und mache mich an's Lernen, immer
 das volle kräftigen auf der Hand. Schließlich fand's
 noch langen Unterlaufen Raft auf meinem Ehering und
 glänzte dort wie ein rothe Edelstein. War das nicht
 betag?

Meine Kusse zum Lermen war aber doch geföhrt durch
 den

Nur wie ein Traum.
 Nur wie ein Traum,
 So sind die schönen Stunden verfliegen.
 Ich kammit uns kaum,
 Da bin ich wieder von dannen gezogen,
 Du bleibst zurück.
 Nur möcht' ich vor Sehnsucht nach Dir vergehen.
 Mein fernes Bild —
 Ob wir uns jemals wiedersehen?
 Edward Sch.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
 Druck und Verlag von Ferd. Schöngarten in Karlsruhe.

das dumme nette Scherzen. Ich träumte so vor mich hin,
 bis es Zeit war zum Aufstehen. Ich werde Adrians Ab-
 wesentheit benutzen, um einen Besuch bei der alten, tauben
 tante Erina — weißt Du, von den schließlichen Donn-
 bergs — zu machen. Danach will ich versuchen, ein paar
 Stunden Zeit zum Lernen zu finden. Ich bin überzeugt,
 das Buch wird mich fesseln. Vergißst
 Deine Lisa.
 (Fortsetzung folgt.)

Humoristisches
 Aus „Unlere Gesellschaft“.
Auf der Dreibrigg. „Ich finde, daß die Dreiber
 nicht recht von der Stelle kommen!“ — „Wahrhaftig
 liegt ihnen vom vorigen Lrtob Ihr Wiet noch in den
 Gliedern!“

Schwefflicher Gedanke. Dame (auf einer Berg-
 partie): „Ach, Herr Müller, versuchen Sie mal ein Glas
 aus dieser silberhellen Quelle!“ — Student: „Aber, Fräu-
 lein, — das ist ja Wasser!“

Ah so. Hausfrau (entrißet): „Wie, Sie freche
 Person wollen behaupten, der Soldat, der Sie gestern be-
 such hat, sei wieder ein Bruder?“ — Dienstmädchen:
 „Gewiß — von dem vorigen!“

Unverwartete Antwort. Vater (der unvermuthet
 eintrudelt, seinen Sohn mit dem Klavierlehrer Stat
 stehend findet): „Das ist ja nett, dafür bezahle ich den
 theuren Unterricht!“ — Sohn (eilig): „Denmüthige Dich
 nicht, Papa, diese Stunde bezahle ich selbst, ich habe so
 viel gewonnen!“

Nettes Glück. Sonntagsgänger (der eben dem
 Fortgeschritten eines „naufgeschossen hat): „Donnerwetter,
 ein Glück, daß es nicht der Oberförster gewesen ist!“
Genau besolgt. „Warum triffst Du denn jetzt
 ein Quot, Du traust doch noch nicht Hals?“ —
 „Weißt Du, Du hat mit Luftveränderung ein-
 geschlafen!“

Am Klavier. „Ach, entschuldigen Sie, das war
 falsch!“ — „Ganz begreiflich, mein Fräulein! Wenn Sie
 das Klatt mit Ihren herrlichen Augen ansehen, da machen
 Sie selbst die Notendybe verrückt!“

Furchtbare Gegend. Förster: „Es ist schred-
 lich, was jetzt für eine Menge geschossenes Holz aus unferem
 Walde gebrannt wird!“ — Eigenthümer des Waldes:
 „Bringen Sie doch eine Warnungstafel an!“ — Förster:
 „Hab' ich ja schon gethan, die haben sie ja auch ver-
 brannt!“

Rech. Einbrecher: „S' hab' doch a' Rech, jetzt hab'
 ich was angestellt, damit i' für den Winter a' Unterkunft
 hab', und richtig haut mich mein Bertheliger heraus, und
 i' wurd' freigesprochen!“



Nr. 46. **Kaisersruhe, Donnerstag, den 14. Juni 1894.** 10. Jahrgang.

Hoch Schulenburg!
 Roman von dem Anlange des 18. Jahrhunderts
 von E. v. Wald-Edelich.
 (Nachdruck verboten.)
 (Fortsetzung.)

„Sollte mich wirklich das Schicksal hier wieder mit
 ihm zusammen führen, jetzt bin ich frei und —
 Sie trat vor den Spiegel, der im glasklaren Rahmen
 men die eine Wand des Gemachs beinahe ganz bedeckte.
 „Und noch immer schön; ja, für einen Mann von
 gereiftem Geschmack vielleicht noch anzusehender, als sonst.“
 Sie redete sich in den königlichen Hüften zu ihrer
 ganzen Stauntheit empor und betrachtete lächelnd ihr
 eigenes Spiegelbild.
 Die nachsforderten Wangen überhauchte ein zartes
 Roth, die tief stahlblauen Augen nahmen einen verlangten-
 den Schimmer an, die harte, marmorweiße Hand strich
 die schneigen Locken aus der hochgehobenen Stirn, ordnete
 malerisch den schwarzen Spitzenknoten und die denkelben
 haltenden funkelnden Perlen.
 „Ein jugendliches Gesicht mit weißen Locken —
 man sagt, daß es auf Kenner einen unüberwindlichen Reiz
 ausübt.“

Sie blickte sich um, beinahe erschrad sie, als sie einen
 lebensgroßen Delsilde, gegenüber stand. So, sie erschrad,
 obgleich dieses Gemälde hier nun schon so lange hing.
 Der Delsilde, den es verewigte, war Delsilanus Wilscheld, der
 verforbene Gatte Lucretias.
 Er hatte es vor Jahren für seine damalige Braut
 Lucretia Cornaro malen lassen und der Künstler versuchte,
 seine unbedeutende Gestalt nach Möglichkeit zu heben und
 seinen damals schon alternden Zügen einen jugendlichen
 Ausdruck zu geben. Es war ihm nur schlecht gelungen.
 Lucretia schüttelte den Kopf, ein schmerzlicher Zug
 lag um ihre geschlossenen Lippen.
 „Bovauig Jahre meines Lebens habe ich der Con-
 venienz geopfert“, murmelte sie im Selbstgespräch, „solle
 nicht jetzt das Herz vielleicht dennoch in seine Rechte
 treten?“

Sie verkehrte mit dem Gemürchen eine silberne Schelle,
 der Camereri trat ein, sie besah ihre Gondel.
 Kurze Zeit darauf stieg sie am Wasserthor des Do-
 genpalastes aus. Sie war die Einzige, welche unangemel-
 det bei ihrem Bruder, dem Dogen, eintreten durfte.

„Nur wie ein Traum, das paßt für meine paar
 Ungen Verstand.“
 „Ich bin so froh heut. Denke nur, wie ich am offenen
 Fenster stehe, um meinem davonstreichenden Adrian Grüße
 nachzuwünschen, flieg' mit so ein kleiner rother Glanzkäfer
 auf die Hand, — ein Martensäter. Ich hab's als
 gute Vorbereitung und mache mich an's Lernen, immer
 das volle kräftigen auf der Hand. Schließlich fand's
 noch langen Unterlaufen Raft auf meinem Ehering und
 glänzte dort wie ein rothe Edelstein. War das nicht
 betag?“

„Du bist meine künge Schwester. Ich werde Deinen
 Rath befolgen.“
 Um Lucretias Lippen spielte ein unverfälschtes
 Lächeln.

„Nur wie ein Traum, das paßt für meine paar
 Ungen Verstand.“
 „Ich bin so froh heut. Denke nur, wie ich am offenen
 Fenster stehe, um meinem davonstreichenden Adrian Grüße
 nachzuwünschen, flieg' mit so ein kleiner rother Glanzkäfer
 auf die Hand, — ein Martensäter. Ich hab's als
 gute Vorbereitung und mache mich an's Lernen, immer
 das volle kräftigen auf der Hand. Schließlich fand's
 noch langen Unterlaufen Raft auf meinem Ehering und
 glänzte dort wie ein rothe Edelstein. War das nicht
 betag?“

Elkade, die fittige sich nach in dem Gebirge, das sie es eigentlich war, deren Sand das Silber des Silbererbes...
letzte, sie war hoch, das sie Johann Schatzes von her...
Und auf man hat mein Bruder sein Auge gerichtet?

Sucratias Sangen für die flüchtigen Muth.
Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Sucratias Muthen mochte heissen.
Und wird Deine Schwester es erfahren, wenn er...
sich entschließen hat? fragte sie aufrichtig ruhig.

Sucratias erwiderte sich; in die Gasse ihrer Gemächer...
geschaut, gab sie sich den Betrachtungen hin, wie eigen...
oft das Gedächtniß der Fäden der Muthen erwiderte.

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
richtig sich zur Muth, die sagten schon immer in flüchtigen...
Golde, rosig, hoffnungsvoll lauschte es ihr voraus ent-

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
nicht verlassen. Die stolze Muth, welche sie sagte, als...
ein Bittern überlagert ihre Muthen. Sie erinnerte sich...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Doch Muthen ihrer weitestgehenden Muthen, das süße...
Rudeln ihres Muthen schon ist, das der Selben...
braucht dieses Muthens abzurufen, er sagte dem erregten...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Die Stimme des Vaters hatte bewegt und tief be-...
stimmt gestungen und sie — Sulia — von endlichem...
freudiger Muthen gestohlet, konnte dem Vater nicht...
übersehen, das Gespräch zu beenden. Ein Papier...
hielt er.

Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
nicht verlassen. Die stolze Muth, welche sie sagte, als...
ein Bittern überlagert ihre Muthen. Sie erinnerte sich...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Doch Muthen ihrer weitestgehenden Muthen, das süße...
Rudeln ihres Muthen schon ist, das der Selben...
braucht dieses Muthens abzurufen, er sagte dem erregten...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
nicht verlassen. Die stolze Muth, welche sie sagte, als...
ein Bittern überlagert ihre Muthen. Sie erinnerte sich...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Doch Muthen ihrer weitestgehenden Muthen, das süße...
Rudeln ihres Muthen schon ist, das der Selben...
braucht dieses Muthens abzurufen, er sagte dem erregten...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
nicht verlassen. Die stolze Muth, welche sie sagte, als...
ein Bittern überlagert ihre Muthen. Sie erinnerte sich...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
nicht verlassen. Die stolze Muth, welche sie sagte, als...
ein Bittern überlagert ihre Muthen. Sie erinnerte sich...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Doch Muthen ihrer weitestgehenden Muthen, das süße...
Rudeln ihres Muthen schon ist, das der Selben...
braucht dieses Muthens abzurufen, er sagte dem erregten...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
Sich erhebe mich, meine, kein Muth, als Schlichter...
Diplomat sein, sie, die Muth, meine, wessen Bruders...
und er annehmbar?

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
nicht verlassen. Die stolze Muth, welche sie sagte, als...
ein Bittern überlagert ihre Muthen. Sie erinnerte sich...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
wohl für die Muthen, welche keine Seele hatten...
Sulias sinnliche Muthen hatten stärker gebildet, die...

Sucratias erwiderte sie in selbe Art, wie sie...
nicht verlassen. Die stolze Muth, welche sie sagte, als...
ein Bittern überlagert ihre Muthen. Sie erinnerte sich...

Sefangverein
Maschinenbauer.
 Mittwoch Abend halb 9 Uhr:
Probe.
 Wohlwolliges Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Verein ehem.
badischer Leib-Dr. Dragoner
 Karlsruhe.
 Donnerstag den 14. Juni,
 Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft
 im Vereinslokal (zu den 3 Königen),
 wozu ehemalige Regimentkameraden
 freundlichst eingeladen sind. 6125*
 Betreff: **Sehr wichtige Ange-**
legenheiten.
 Um zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen bittet **Der Vorstand.**

Badischer
Train-Verein.
 Sonntag den 17. Juni findet ein
Familien-Ausflug

nach Gernsbach, Schloß
 Eberstein-Burg und Baden
 statt. Abfahrt vom Hauptbahnhof
 Morgens 7 1/2 Uhr.
 Mitglieder, deren Familien und
 Freunde des Vereins sind freundlichst
 eingeladen.
 7080.2.1 **Der Vorstand.**

Arbeitsverein
Arbeitsverein
 Vereinslokal: **Zur Götter-**
dämmerung, Kaiser-Passage.
 Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr,
Unterrichts- und Übungsstunden.
 - Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden.
 - Unterricht **unentgeltlich.** Auf
 Wunsch auch Privatunterricht. 1020

Evangel. Arbeiterverein
 Karlsruhe.
 Mittwoch den 13. Juni 1894,
 Abends halb 9 Uhr:

Discutir-Abend
 der Mitglieder aus der Weststadt über
„Die Unfall-Versicherung“
 bei Mitglied **Michael Vogt** zum
 Karlsruher, Söfenstraße 72.
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
 7124 **Der Vorstand.**

Athleten = Gesellschaft
„Herkules“.
 Die Übungsabende finden von jetzt
 ab wie folgt statt:
 Mittwoch: Stennen und Ringen,
 Donnerstag: Turnen und Spezial-
 Übung,
 Samstag: Ringen-Übungen,
 im Vereinslokal „Café Badaria“.
 12587 **Der Vorstand.**
 Freunde und Gäste sind freundlichst
 eingeladen.

Verein von Vogelfreunden
 in Karlsruhe.
 Gute **Donnerstag:**
Vereinsabend.
 11934 **Der Vorstand.**

Töchterpensionat
 von Fr. Emma Stahlacker,
 Reutlingen (in Würtbg.).
 Töchter, welche die Frauenarbeits-
 schule oder sonstige Gelegenheiten zur
 Fortbildung benutzen wollen, finden
 in meinem neugegründeten

Pensionat
 zum 1. Sept. freundliche Aufnahme.
 Prospekte mit Referenzen stehen gerne
 zur Verfügung. Anfragen bitte bis
 zum 15. Aug. nach **Stuttgart,**
Christophstr. 4, von da ab nach
 Reutlingen, **Fabrikstr. 1,** zu
 richten.
 6926.15.2

Wer
 seine Uhr schnell,
 gut und billig
 repariert haben
 will, der gehe
 zu **Uhrmacher**
F. Joseph,
 5120.150.19 **Amalienstr. 29.**

Bänder-Versteigerung.

Vom 11. bis 16. d. Mts., je Nach-
 mittags 2 Uhr anfangend, versteigern
 wir die über 6 Monate verfallenen
 Fahnenpänder bis **Lit. G. Nr. 7000**
 und zwar:
 Mittwoch: Gold- und Silbergegen-
 stände, Uhren, Brillanten zc.
 Donnerstag: Betten, Schuhe und
 Stiefel zc.
 Freitag: Eisenwaren, Kleider,
 Uhren zc. 6991
 Karlsruhe, den 8. Juni 1894.
Städtische Spar- u. Pfandleihkassen-
Verwaltung.

Fahrrad-Versteigerung.

Donnerstag 14. Juni, 2 Uhr,
Kronenstrasse 22 1 sehr
 schönes **Wirtschaftsbüffel,** 1 fast
 neuer **Abfüllapparat,** 1 hübsches
Blind-Sopha, 5 halbfrauzö. **Aus-**
stattungsbetten, neue u. gebrauch.
Deckbetten nebst Kissen, 8 verschied.
 Commode, 5 **Schubladenschrank-Com-**
mode mit Marmor, 1 Waschtisch,
 Schränke und Schifffoniere, eine An-
 zahl einger. Bilder, neue Spiegel zc.
L. Haas, Auktionator.



Nähmaschinen

empfehlen
 direkt bezogen aus den hervorragendsten
 Fabriken, neuester Konstruktion, für
 Familien- und Handwerker, sowie
Circular-Clasfic-Maschinen mit
 kleinem Kopf für Schuhmacher bei
 billigt gestellten Preisen und mehr-
 jähriger Garantie.
 Saubere Ausstattung, tabellofes
 Nähen, ruhiger Gang.
 Großes Lager in **Schiffen, Nadeln**
Del und Maschinenteile.
 Eigene **Reparatur-**
Werkstätte im Hause.
St. Göher,
 13 Adlerstraße 13,
 Karlsruhe.
 6900.10.3

BESORGT
IHRE FRAU
SELBST DIE
WÄSCHE?

Wenn Sie Ihre Ge-
 sundheit und Wohl-
 ergehen schätzen,
 und das Haus von
 Dampf und schlech-
 tem Geruch frei-
 halten wollen, und
 zu dem noch Brenn-
 material, Soda und
 Waschpulver zu
 ersparen wünschen,
 SO KAUFEN SIE
 IHR DIE
Sunlight
Seife.

Ein best. Kind von einer ordentl.
 Familie u. streng. Diel. in Pflege
 zu nehmen ge. Näheres in der Exp.
 der „Bad. Presse“ unt. Nr. 6979.

Milchlieferung.
 Es werden fortwährend Kunden an-
 genommen gegen Vereinsmarken.
 7102.2.1 **Scheffelstr. 48, 2. St.**

Große Versteigerung.

Wegen gänzlicher Aufgabe des **Vergolde-Geschäfts** in Folge Ab-
 lebens des Herrn **L. Ziegler** werden in den Geschäftsräumen **Kaiser-**
straße 213 durch den Unterzeichneten

Montag den 25. und Dienstag den 26. Juni d. J.,
 jeweils **Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags**
2 Uhr beginnend,

gegen Baarzahlung sämtliche vorhandene **Badenwaaren,** **Geschäfts-Utens-**
ilien und **Material-Vorräte** versteigert, z. B.:

Badenwaaren: eine große Partie Spiegel für Salon und ein-
 fache Zimmer (Rococo, Renaissance, Louis XVI.), Florentiner
 Rahmen und Spiegel, verschied. Bilder in Rahmen (Aquarell-De-
 gemälde, Jagdschilde zc.), Miniaturbilder in Del, Figuren, Statuen,
 Kästen, Säulen, Malerstaffelei, eine Partie Rabinetrahmen, 1 großer
 geschmückter Wappenstein, Dekorationsgegenstände, Panzer, Waffen, Schilber,
 Degen zc.;

Waarenvorrath zc.: belegte Spiegelgläser für Spiegelschränke,
 und Spiegel, Bildergläser, weiße Leisten und Bilderleisten aller Art,
 Dielenholz, eine große Partie Formen, Modelle, Verzierungen
 (darunter noch viele neue), 5 Vergolderische, Korbfaschinen, Hänge-
 lampen und verschied. Geschäftszutensilien zc.;

Laden- und Bureau-Einrichtung: schwarze Schränke und Schäfte,
 1 eleg. schwarzer Tisch mit weißem Marmor, Regale, Materialschränke,
 1 hochgelegenes messingenes Schaufenster-Gestell, Schreibbureau mit
 Fauteuil, verschied. Hocker, eichene Mustertafeln, 1 vierrädriger Hand-
 wagen u. dergl. m.

Bruno Kossmann, Auktionator.

NB. Von heute an bis zum **Tage der Versteigerung** werden
 Waaren-Vorräte an **Herrschaften** und **Wiederverkäufer** (Vergolde und
 Glaser) zu den **niederrsten** **Exarationspreisen** abgegeben. 7035.3.2

Au N. N. Suff (B. N.)

Mein Ehrenwort, daß ich von allen weiteren Schritten Abstand
 nehme, sofern die Beteiligten bei Wiederanbringen der auf so tragische
 Art von ihrem Bestimmungsort entkommenen Hand feierlichst erscheinen.
Der tieftrauernde Inhaber:

P. P.

Codes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat
 es gefallen, unsern lieben Sohn
 und Bruder
Joseph Hildenbrandt
 nach langer und schmerzhafter
 Krankheit am **Montag Abend**
 9 Uhr im Alter von 16 1/2 Jahren
 in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Die tieftrauernden Eltern und
 Geschwister:
Fz. Ant. Hildenbrandt,
 Restaurateur,
Christine Hildenbrandt.
 Die Beerdigung findet **Donner-**
tag früh 9 Uhr von der Leichen-
 Halle aus statt. 7088

Für die Hausfrauen! Ein kleiner
 Zusatz von
MAGGI'S

MAGGI'S
 Suppenwürze genügt, um sofort eine
 vorzügliche Suppe zu machen. Ist in
 Original-Fläschchen von 65 Pfennig
 an zu haben bei **Adolf Körner,**
 Drogerie, Ludwigslap. 6458
 Die leeren Original-Fläschchen à 65
 Pfennig werden zu 45 Pfennig und
 diejenigen à M. 1.10 zu 76 Pfg. mit
 Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Lohnende
Nebenbeschäftigung
 für Personen, deren Beruf sie
 mit Wirthen verleben läßt. Off.
 u. Chiffre **F. 1762** an **Haasenstein**
& Vogler, A.-G., Karlsruhe. 7119

Heirath.
 Ein tüchtiger Geschäftsmann,
 30er, evang., mit eigenem Geschäft,
 sucht, da es ihm an Damenbekannt-
 schaft fehlt, passende Parthe. Off.
 mit Angabe des Alters und der näheren
 Verhältnisse u. **E. 1761** an **Haas-**
stein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Bürgerstraße 5 können noch einige
 Arbeiter an **kräftigen**
Mittag- und Abendtisch
 theilnehmen. 7117

Gesucht
 Ein junger Mann, der sich zur
 Zeit in größter Verlegenheit
 befindet, bittet um ein Dar-
 lehen von **30 bis 50 M.**
 gegen monatliche Abzahlung. Bür-
 schaft kann geleistet werden.
 Offerten sind zu richten unter Nr.
 7115 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Gesucht
 Der **Arbeiterbildungs-Verein**
Durlach, Mitglied des Arbeiter-
 Sängerbundes, sucht per sofort für
 seine Sängerkapelle einen durch-
 aus tüchtigen
Dirigenten
 Gest. Offerten sind einguzureichen an
Jakob Hofmann in **Durlach,**
Jägerstraße 8. 7091

Zu kaufen gesucht
 eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene
Gitarre.
 Gest. Offerten mit Preisangabe unt.
 Chiffre **E. K. 7103** an die Exped. der
 „Bad. Presse“ erbeten.

Haus-Verkauf.
 In schöner Lage, von 3
 Seiten freistehend, ist ein
 Herrschaftshaus zum
 Alleinbewohnen mit prach-
 tvollem Obstgarten, billig
 zu verkaufen.
 44
 Offerten erbeten unter Nr. 6832
 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zwei rad
 sowie ein nur wenigemale gefahrenes
Damen-Zwei rad
 beide neuester Konstruktion mit **Rifen-**
reifen sind einzeln oder zusammen
 billig zu verkaufen. Off. u. **U. 1739**
 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,**
Karlsruhe. 7008

Divan, frisch hergerichtet, billig zu
 verkaufen bei **R. Holstein, Badstr. 30.**
 Das Umarbeiten von Möbeln und
 Betten, Aufmachen von Vorhängen, wird
 billig besorgt. 6987.2.2

Kniefingen.
 Einen guterhaltenen
C-Bass
 hat zu verkaufen: **Jakob Bechtold,**
 wohnhaft im Hirsch. 7111.2.1

Monteurge such.
 Tüchtige Monteur, die
 sich auf feinere Wasserlei-
 tungseinrichtungen verstehen
 finden dauernde Beschäfti-
 gung bei
Voltz & Wittmer,
Strasbourg i. E.

Beschäftigungs-Gesuch.
 Ein tüchtiger Mann, verh., bittet um
 Beschäftigung, gleichviel welcher Art.
 Gest. Offerten unter Nr. 7025 an die
 Expedition der „Badischen Presse“ er-
 beten. 3.2

Büffetdame.
 Ein Fräulein aus guter Familie
 (Wirtstochter) m. vorzüglichen Empfeh-
 lungen sucht Stelle. 2.1
 Zu erfragen unter Nr. 7104 im
 Exort der „Bad. Presse.“

Stelle - Gesuch.
 Ein j. geb. Mädchen, ev., 21 J.
 sucht p. 23. Juni oder 1. Juli in
 seinem ruhigen Hause Stelle als Stütze
 der Hausfrau. Auf Gehalt wird nicht
 gesehen, dagegen familiäre Behandlung
 erwünscht. Gest. Offerten unter S. P.
 7109 an die Exped. der „Bad. Presse“
 erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
 In Grödingen oder Umgegend wird
 zum Alleinbewohnen ein freistehendes
 kleines Wohnhaus von etwa 4 bis
 6 Zimmern nebst Zubehör u. Garten
 zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 7087 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu mietzen gesucht
 eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche
 und Zubehör auf 23. Juli oder 1.
 August. Angebote mit Preisangabe
 unter Chiffre **Z. Nr. 7058** an die Ex-
 pedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2



Filiale.
 Ein Fräulein geachteten Alters sucht
 eine Filiale von einer Bäckerei oder
 Wurstkerei zu übernehmen. Kautio-
 n kann gestellt werden.
 Offerten bittet man unt. Nr. 7099
 in der Expedition der „Bad. Presse“
 niederzulegen. 2.1

Laden mit Einrichtung
 kann billig verpachtet, oder als Filiale
 (gegen Kautio) besorgt werden.
 Näb. in der Expedition der „Bad.
 Presse“ unt. Nr. 7101. 2.1

Kapital - Gesuch.
 Circa 1000 Mark werden von
 einem soliden Geschäftsmann gegen
 Sicherheit und pünktliche Ver-
 zinsung aufzunehmen gesucht. Rück-
 zahlung nach Vereinbarung.
 Gest. Offerten unter Nr. 7048
 sind in der Expedition der „Bad.
 Presse“ abzugeben. 3.2

Liederhalle.

Heute Mittwoch den 13. Juni, Abends 8 Uhr, findet im Garten der Gesellschaft Eintracht — bei ungünstiger Witterung in den Sälen — ein

Familien-Abend

unter Mitwirkung des Vereinsorchesters statt, zu welchem wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Gesellschaft Eintracht.

Heute Mittwoch den 13. Juni, Abends 8 Uhr;

Abend-Unterhaltung

im Gesellschaftsgarten (ev. in den Sälen), veranstaltet von der Liederhalle, wozu unsere Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Colosseum.

Bei günstiger Witterung im Garten. Heute Mittwoch den 13. Juni Zweites, Donnerstag den 14. Juni Drittes, Freitag den 15. Juni Vorletztes, Samstag den 16. Juni Letztes von

Gothov-Grüneke's

berühmten und erfolgreichen

Lustigen Wiener volkstüml. Concerten

mit seinen

8 Original-Wiener-Genre-Sängerinnen

in verschiedenen prachtvollen Wiener Toiletten u. österr. Costümgruppen unter Mitwirkung einer Abtheilung der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts.

Ab 7/10 Uhr halber Kassenpreis.

Täglich neues Programm. Andere Costüme.

Programme, Liedertexte u. Gruppenbilder sind a. d. Abendkasse käuflich zu haben.

Heute Mittwoch unabweislich letzter Tag.

Theater Antonio Wallenda.

Heute Mittwoch unabweislich die beiden letzten großen Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr:

Grosse Kinder- und Familien-Vorstellung.

Zum Schluss: Grosse Kindermärchen Aus 1001 Nacht sowie zum ersten Male: Die dressirten Gänse.

Letzte grosse Gala-Parade-Abschieds-Vorstellung

mit großartigem Programm. Concurrenz-Arbeiten sämtlicher Künstlerinnen und Künstler sowie Forderung der dressirten Thiere.

Zu diesen außerordentlichen Gala-Abschieds-Vorstellungen lade nochmals ganz besonders ein, indem ich mit meiner Gesellschaft alles aufbieten werde, um dieselben zu den glanzvollsten zu gestalten.

Es ladet ergeb. ein Antonio Wallenda, Direktor.

Neu M. Scheibner, Neu eröffnet! Wägenfabrikate, Landesprodukte u. eröffnet! Hülsenfrüchte, Zirkel 24, gegenüber dem Frankent.

Hochfeinen Kaiserauszug zu billigsten Preisen ff. Blütenmehl und bestkochenende Hülsenfrüchte. Billigste Bezugsquelle bei streng reeller Bedienung.

Tüchtige Glaser

(Rahmenmacher) werden gesucht von

Billig & Zoller.

Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Unter Staatsausficht. — Gegründet 1854. —

Bank in Stuttgart.

Aller Ueberschuß den Versicherten.

Jahresüberschuß in 1893: Mark 3 887 417.

Versicherungsstand	400 Millionen Mark.
Bankvermögen	111 " "
Darunter Extrareserven	18 " "

Niedere Tarifrämien. — Hohe Dividenden für die Versicherten.

Günstigste Versicherungs-Bedingungen.

Der Rechenschaftsbericht für 1893 ist soeben erschienen und von jedem Versicherten auf Verlangen unentgeltlich von der Bank zu beziehen.

Zum weiteren Beitritt laden ein die Vertreter: Karlsruhe: M. Sinauer, Generalagent, Barockstr. 1; Bretten: B. Lindner; Bruchsal: Ant. Bopp, D. Odenheimer, Württhstr. 7; Durlach: F. L. Schlagintweit; Eppingen: Andreas Fröhlich; Eppingen: Bentel, Metzgermeister; Ettlingen: J. Sackmann; Forstheim: Jak. Bertram, Hauptagent, Carl Mamer, Hauptagent; Philippsburg: Schön, Berichtsvollzieher; Staßfurt: Otto Finkbeiner, Faktor, Max Ettliger, Cigarren-Fabrikant.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir, hierdurch dem verehrl. Publikum ergebenst anzugeben, daß ich mein bisheriges Colonialwaarenlager in ein offenes Ladengeschäft umgewandelt habe, in welchem ich Colonialwaaren und Delikatessen zum Detail-Verkauf bringe.

Der nicht unbedeutende Umsatz, den ich bei meinem ausgedehnten Kundennetze erziele, ermöglicht mir einen stotzen Absatz meiner Waaren weshalb meine Vorräthe stets frisch sind.

Ich werde nach wie vor nur beste Waaren liefern und leiste ich Garantie für Frische und gutes Kochen sämtlicher bei mir gekauften Waaren. Da es mir ferner mehr um den Massen-Umsatz als um den Nutzen zu thun ist, werde ich alle Artikel zu Engros-Preisen verkaufen, weshalb ich mein Geschäft als billigste Bezugsquelle sämtlicher Lebensmittel dem verehrl. Publikum empfehle.

Um gültigen Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll Adolf Lang, 95 Kaiserstraße 15, Eingaang Kronenstr. (im „Kassauer Hof“).

Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.

Vielefachen Wünschen entsprechend haben wir

la. Nürn. Ohnjenmaulsalat

beigelegt, was wir empfehlend anzeigen.

Anzeige.

Borzüglichst feinstes

Salatöl

1 Str. 80 Pf.

2. Sorte 1 Str. 70 Pf.

empfehl 7093

N. J. Homburger,

Kronenstr. 50.

Hermann Mösch,

Colonialwaaren-Handlung

Reiffingstraße 5, empfehl 5994

Dehn's Linoleum-

Fussbodenglanzack

in 8 brillanten Farben zum Preise von 50 Pf. für 1 Pfd.

Die große Beliebtheit dieses Fabrikats ist der beste Beweis für dessen Güte, weshalb man gleichlautende Concurrenz-Fabrikate als Nachahmungen zurückweisen sollte.

la. Gaskoks

in groben Stücken, mit der Gabel zerlegen, oder auch zerhackt abzugeben, und zwar sofort 12 Doppelwagen oder pro Juni, Juli und August je 6 Doppelwagen.

Die einzelnen Waggonen werden abgegeben. Der Koks ist aus besten Holzverein-Gastohlen hergestellt.

Freco-Offerten nimmt entgegen die Direktion des städt. Gas- und Wasserwerkes zu Siegburg.

Müller's Weinstube und Weinhandlung,

Ritterstrasse 18, gegenüber der Hauptpost. Empfehle:

Tischwein in Flaschen

unter Garantie der Naturreinheit, bei Abnahme von 10 Flaschen frei in's Haus zu folgenden Preisen:

Tischwein, weiss . . . per Flasche 45, 55, 60 und 70 Pfg., Tischwein, roth . . . per Flasche 60 und 70 Pfg., Zeller roth, 87er . . . per Flasche 90 Pfg., einzelne Flasche 10 Pfg. mehr.

Aus meinem Patentkeller in kleinen Gebinden entsprechend billiger. Proben gerne zu Diensten. 6288.6.4

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden.

Landwirthschafts-Werkzeug- & Gewerbenmaschinen. Baden-Pahrräder

Wasserpumpen, Hölzelmäschinen, Schrotmühlen, Ribbenschnider, Feinmühlen. Anerkannt bestes Fabrikat

Haushaltungsartikel. Waagen, Saftpresen, Leistern etc. Eisen- und Metall-Gießerei. Bau-Maschinen- und Kunstguss Automaten und Luftwaffen. Gasartikel. Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc. Emallewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Facaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.

Dampf-Patent-Spirmotor System Friedrich von 1/2 bis 30 Pferdekraft. 1500 Stück im Betrieb. Boster Motor für die Kleinindustrie. Feinste Referenz. Höchste Auszeichnung.

Wiederverkäufer an allen Plätzen unter günstigen Provisionsbedingungen ges.

Bad Sulzbach

bei Oberkirch, Renchtaleisenbahnstation Hubacker, ist eröffnet.

Sulzbach's Thermen, äusserst heilsam gegen rheumatische, gichtische und Nervenleiden, Krämpfe, Darm- und Leberkrankheiten, Harn- und Hautkrankheiten, Blatarruth, sind ebenso berühmt als seine herrliche, windgeschützte, idyllisch romantische Lage, die zu längerem Aufenthalt auch als Luftkurort besonders geeignet ist. Schattige, staubfreie Wege durch Tannen- und Buchenwäldchen in unmittelbarer Nähe. Kürzester und bequemster Weg zu den 1 1/2 St. entfernten berühmten Wasserfällen Allerheiligen. Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Prospekte gratis.

Nähere Auskunft erteilt Louis Börsig, Eigenthümer.